

Gepflegte Kommunikation im Dreieck

Das Baltazar Trio gab ein sympathisches Bühnendebüt im Jazz Club Hirsch



Das Baltazar Trio pflegt „Schönes Zusammenspiel durch aufeinander hören und miteinander kommunizieren“

Moosburg. Gar zu hoch gespannt waren die Erwartungen nicht, mit denen der Münchner Pianist und Komponist Balthasar Hechenbichler und seine aus Freising bekannten Begleiter Philipp Wipfler am Kontrabass und Ani Gleixner am Schlagzeug am Mittwoch im Jazz Club Hirsch empfangen wurden. Zu „klassisch“ und über Generationen durch Piano-Giganten wie Oscar Peterson, Bill Evans, Keith Jarrett oder Brad Mehldau geprägt ist das musikalische Genre Klavier-Trio, dem sich die drei im übrigen erst seit November 2003 unter dem Namen „Baltazar Trio“ verschrieben haben, als das irgend jemand Sensationen von diesem Abend erwartet hätte, der zudem erst den zweiten öffentlichen Bühnenauftritt für das Trio darstellte.

Bot der anfangs noch überwiegend von Freunden und Bekannten besetzte Jazz Club gegen 21.30 Uhr noch reichlich Platz für weitere Besucher, füllte sich der Gasträum im Verlauf des Abends zusehends mit interessierten Stammkunden, die offensichtlich Gefallen fanden an dem unprätentiösen und fast beiläufigen Musizierstil, mit dem sich das Baltazar-Trio von Beginn an Sympathien erwarb. Nicht atemlose Stille, um auch ja keinen Ton zu versäumen, prägte die Atmosphäre, sondern eine relaxte Aufnahmebereitschaft, die von manchen auch zum Plaudern benutzt wurde, ohne damit gleich einen Jazz-Frevel zu begehen.

Bei genauerem Zuhören ließen Kompositionen aufhorchen, die überwiegend von Balthasar Hechenbichler stammen, der, wie er in seinen Ansagen verriet, an spanischen Stränden anscheinend am fruchtbarsten von der Muse geküsst wird. Meistens ohne Notenblatt vor der Nase verlässt sich der Klavierspieler Hechenbichler blind auf die kompositorischen Entwürfe des Komponisten Hechenbichler und überzeugt dabei durch swingendes Timing, sicheres Stilempfinden und effektiv eingestreute Fingerfertigkeit. Virtuosität zum bloßen Showdown ist seine Sache nicht, dazu liegt ihm die Harmonie untereinander zu sehr am Herzen, die laut Band-Info ohnehin zum Credo des Trio gehört: „Schönes Zusammenspiel durch aufeinander hören und miteinander kommunizieren“ heißt die Botschaft, die in „leisen, nachdenklichen Stücken, aber auch in schnellen, perkussiven Rhythmen immer eindringlich und intensiv“ über die Rampe kommen soll.

Sie tut es, und zwar mit Unterstützung der beiden Freisinger Lokalmatadore Philipp Wipfler und Andi Gleixner, die von der verhältnismäßig kurzen Zusammenarbeit mit Hechenbichler schon jetzt hörbar profitiert haben. Vor allem Andi Gleixner am Schlagzeug entwickelt sich zu einem präzisen und vielseitigen Partner, der kreativ ins

Geschehen eingreift und Farbe bekennt, ohne sich in den Vordergrund zu trommeln. Ob als Begleiter oder Solist, Andi Gleixner hat die Rolle eines lediglich mitspielenden Kollegen eingetauscht gegen die eines aktiven Mitgestalters, der Verantwortung übernimmt für das Gesamtergebnis. Sein Spiel wurde denn auch wiederholt mit Sonderbeifall quittiert.

Auch Philipp Wipfler am Kontrabass erfüllt seine Funktion als „Harmonizer“ und rhythmischer Herzschlaggeber mit gefühlvoller Sorgfalt und überrascht dabei mit originellen solistischen Einfällen, wie beispielsweise in „I believe“, wo er über ein spanisch angehauchtes Ostinato über A im 6/8-Takt zu seltsam anmutenden Tonmalereien gelangt. Mit einer noch ausgefeilteren Intonation und etwas mehr Mut zu fingerfertigen Ausflügen über das gesamte Griffbrett könnte Philipp „Willi“ Wipfler seinen Beitrag zum musikalischen Dreikönigstreifen des Baltazar Trios noch erweitern.

Mit Titeln wie „I Believe“, „Du bist so schön“ oder „You and me“, aber auch mit musikalischen Huldigungen für Harry Saltzman („Blues für Harry“) oder Norbert Bürger („Bürger am Strand“) verbreitete das Baltazar Trio, das nach der Pause zwei mal durch Jazz-Club-Programmdirektor Karl Musikini an der Posaune verstärkt wurde, eine angenehme, relaxte Club-Atmosphäre. Ohne in Ehrfurcht vor Spitzenleistungen zu erstarren, brachte das Publikum seine Sympathie durch herzlichen Beifall zum Ausdruck und erklatschte sich drei Zugaben. -rk-